Unternehmen wünschen sich digitale Souveränität, doch in der Praxis ist noch Luft nach oben – auch die Politik ist gefragt

25.04.2023

Umfrage von LANCOM Systems, techconsult und Handelsblatt Research Institute

Pressemitteilung 2023-703

Unternehmen wünschen sich digitale Souveränität, doch in der Praxis ist noch Luft nach oben – auch die Politik ist gefragt

Aachen/Berlin, 25. April 2023 – Digitale Souveränität ist im Bewusstsein der Unternehmen angekommen. Das ist das zentrale Ergebnis einer aktuellen Studie von LANCOM Systems, techconsult und Handelsblatt Research Institute. Etwa 70 Prozent der befragten Unternehmen messen dem Thema einen hohen Stellenwert bei. Dennoch wird das Ziel, digital souverän zu sein, größtenteils noch nicht erreicht: Bei einem Drittel der zu den Fokusfeldern Hardware & IT-Infrastruktur, Software & Anwendungen, Daten und IT-Sicherheit befragten Organisationen liegen etwa noch starke Abhängigkeiten von außereuropäischen Anbietern vor.
Die Studienergebnisse präsentierte LANCOM am 20. April Digitalpolitikerinnen und -politikern des Deutschen Bundestags bei einem Parlamentarischen Dialog in Berlin – verbunden mit einem klaren Appell an die Politik: Eine aktive Industriepolitik und die Stärkung europäischer Technologiekompetenz seien wichtig, um digitale Souveränität zu fördern.

Von Dezember 2022 bis Februar 2023 befragte LANCOM Systems, zusammen mit techconsult und Handelsblatt Research Institute mehr als 250 IT-Verantwortliche zum Status quo ihres Unternehmens hinsichtlich digitaler Souveränität, der Abhängigkeit von Nicht-EU-Anbietern sowie dem allgemeinen Stellenwert des Themas. Betrachtet wurden vier Fokusfelder: Hardware & IT-Infrastruktur, Software & Anwendungen, Daten sowie IT-Sicherheit.

70 Prozent sehen hohen Stellenwert

Erfreuliches Ergebnis der Befragung: Die Relevanz digitaler Souveränität ist bei den Unternehmen angekommen. Über 70 Prozent der Umfrageteilnehmenden messen ihr einen hohen Stellenwert bei. Die Umsetzung ist dabei im Fokusbereich Daten am weitesten fortgeschritten: Hier streben die Unternehmen nicht nur digitale Souveränität an, sondern

sind diesem Ziel auch näher als in den anderen untersuchten Bereichen. Gut 36 Prozent geben an, dass eine Abhängigkeit gering oder nicht vorhanden ist. Der Anteil der Unternehmen mit starker Abhängigkeit von nicht-europäischen Anbietern ist mit 27 Prozent gut zehn Prozentpunkte geringer als in den anderen Fokusfeldern.

Gut aufgestellt bei Datenschutz und Datensicherheit

Das Thema Datenschutz (im Fokusbereich Daten) ist besonders im Blick-feld der Unternehmen: Mehr als 60 Prozent entscheiden bewusst und kontrollieren, wer auf welche Daten Zugriff hat. Auch im Bereich der Datensicherheit sieht sich der Großteil gut aufgestellt: Jeweils gut drei Viertel der Befragten geben an, dass sie Methoden und Tools zur Verschlüsselung sensibler Daten einsetzen und für eine sichere Verschlüsselung beim Datenaustausch sorgen.

Abhängigkeiten bei Hardware, Software und IT-Security

In den Fokusfeldern Hardware & IT-Infrastruktur, Software & Anwendungen sowie IT-Sicherheit zeigt sich, dass die befragten Unternehmen zwar überwiegend Aspekte der digitalen Souveränität bei der Auswahl von Komponenten und Anwendungen berücksichtigen. Dennoch liegen bei etwa einem Drittel starke Abhängigkeiten von nicht-europäischen Anbietern vor. Sie setzen Hardware, Software oder Security-Komponenten von Herstellern außerhalb der EU ein.

Auch die Politik ist gefragt

Am 20. April 2023 stellte LANCOM die Ergebnisse der Studie im Rahmen eines Parlamentarischen Dialogs Digitalpolitikerinnen und -politikern des Deutschen Bundestags vor, verbunden mit einem klaren Appell:

Ralf Koenzen, Gründer und Geschäftsführer von LANCOM Systems: „Keine Frage – digitale Souveränität ist im Bewusstsein der Unternehmen angekommen, aber sie wird noch zu wenig umgesetzt. Hier sind sowohl Unternehmen als auch der Staat gefordert. Staatliche Vorgaben können helfen, kritische Abhängigkeiten und damit verbundene Risiken zu reduzieren. Dass solche Maßnahmen Wirkung haben, zeigt sich im Datenbereich, wo es mit der DSGVO bereits strenge Vorgaben gibt und zugleich – von allen vier Fokusfeldern – den höchsten Grad an digitaler Souveränität.“

Peter Riedel, Geschäftsführer und COO der LANCOM Konzernmutter Rohde & Schwarz, ergänzt: „Digitale Souveränität ist eine Gemeinschafts¬aufgabe. Wir müssen das Bewusstsein für europäische Technologie¬kompetenz stärken. Positive Beispiele dafür sind das europäische Chip-Gesetz und die Förderung einer eigenen Batterie-Produktion. Auch die Verbesserung von Standortbedingungen für Unternehmen sowie ein stärkerer Fokus auf die Förderung von MINT-Bereichen und die Qualifikation der Beschäftigten sind weitere Schlüssel für mehr digitale Souveränität.“

Blick in die Branchen: Banken & Versicherungen liegen vorne

Deutliche Unterschiede zeigen sich bei einer nach Branchen differenzierten Betrachtung der Studienergebnisse. Während mit etwa 90 Prozent besonders viele Unternehmen aus dem Banken- und Versicherungssektor den Stellenwert digitaler Souveränität als sehr oder eher hoch einschätzen, liegt der Anteil im Handel mit 50 Prozent unter dem Durchschnitt.

Bei Hardware & IT-Infrastruktur achten vor allem Industrieunter¬nehmen auf die digitale Souveränität (79 %), während deren Berücksichtigung bei Dienstleistungsunternehmen deutlich geringer ausfällt (58 %). Allgemein wirkt sich die Tatsache, dass eingesetzte Hardware-Komponenten nicht ohne Verzögerung (nach-)geliefert werden können, negativ auf den digitalen Souveränitätsgrad aus. Nur bei 39 Prozent der Unternehmen ist dies gegeben. Damit ist ein sofortiger Ersatz etwa bei einem Ausfall bei einem Großteil nicht möglich.

Bei Software & Anwendungen ist der Anteil der Unternehmen, die auf digitale Souveränität achten, in Handel, öffentlicher Verwaltung, Non-Profit-Bereich sowie Gesundheits- und Sozialwesen unterdurchschnittlich. Nicht einmal die Hälfte der befragten Unternehmen geben an, diese zu berücksichtigen.

Beim Fokusthema Daten sind es erneut Banken und Versicherungen, bei denen mit fast 82 Prozent überdurchschnittlich viele Organisationen auf digitale Souveränität achten.

Im Bereich IT-Sicherheit hat die digitale Souveränität besonders bei Unternehmen aus der Industrie (knapp 74 %) sowie abermals im Finanzbereich (knapp 70 %) einen hohen Stellenwert.

Service: Kostenloser Selbst-Check für Unternehmen

Um herauszufinden, wo ihr eigenes Unternehmen in puncto digitale Souveränität steht, bietet LANCOM Organisationen die Möglichkeit, ihren digitalen Souveränitätsgrad selbst zu bestimmen. Anhand eines Fragebogens können sie ihre individuelle Position im Vergleich zum Benchmark der in der Studie befragten Unternehmen ermitteln. Der Selbst-Check ist hier abrufbar:
www.lancom-systems.de/unternehmen/digitale-souveraenitaet/eigener-benchmark

Die Umfrage mit allen Ergebnissen ist hier zum Download erhältlich:
www.lancom-systems.de/unternehmen/digitale-souveraenitaet/studie

Eine Infografik und Fotos der Veranstaltung stehen hier zum Download bereit:
i13.mnm.is/anhang.aspx

Über die Umfrage:

LANCOM Systems, techconsult und Handelsblatt Research Institute haben den Status Quo bei Unternehmen hinsichtlich ihrer digitalen Souveränität unter 256 Entscheider:innen, Verantwortlichen, Manager: innen und Administrator:innen aus dem IT-Bereich, die in Unternehmen in Deutschland mit 250 und mehr Beschäftigten arbeiten, abgefragt. Be¬trachtet wurden die vier Fokusfelder Hardware & IT-Infrastruktur, Software & Anwendungen, Daten sowie IT-Sicherheit. Untersucht wurden der Status quo im Bereich der digitalen Souveränität, die Abhängigkeit von Nicht-EU-Anbietern sowie der Stellenwert der digitalen Souveränität. Die Befragung fand online von Mitte Dezember 2022 bis Anfang Februar 2023 statt.

Über LANCOM Systems:

Die Rohde & Schwarz Networks and Cybersecurity GmbH ist führender europäischer Hersteller von Netzwerk- und Security-Lösungen für Wirtschaft und Verwaltung. Das Portfolio umfasst Hardware (WAN, LAN, WLAN, Firewalls), virtuelle Netzwerkkomponenten und Cloud-basierendes Software-defined Networking (SDN).
Soft- und Hardware-Entwicklung sowie Fertigung finden hauptsächlich in Deutschland statt, ebenso wie das Hosting des Netzwerk-Managements. Besonderes Augenmerk gilt der Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit. Das Unternehmen hat sich der Backdoor-Freiheit seiner Produkte verpflichtet und ist Träger des vom Bundeswirtschaftsministerium initiierten Vertrauenszeichens „IT-Security Made in Germany".
LANCOM wurde 2002 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Würselen bei Aachen. Zu den Kunden zählen KMU, Behörden, Institutionen und Großkonzerne aus aller Welt. Seit Sommer 2018 ist das Unternehmen hundertprozentige Tochtergesellschaft des Münchner Technologiekonzerns Rohde & Schwarz.

Ihr Redaktionskontakt:
Eckhart Traber
Rohde & Schwarz Networks and Cybersecurity GmbH
Tel: +49 (0)89 665 61 78 - 67
presse@lancom.de
www.lancom-systems.de

Sabine Haimerl
vibrio Kommunikationsmanagement Dr. Kausch GmbH
Tel: +49 (0)89 32151 - 869
lancom@vibrio.de
www.vibrio.eu